

Einer, der immer wieder eine neue Sprache über das Material als Medium sucht, ist **Martin Frommelt**. «In den früheren Arbeiten ist die handwerkliche Technik noch reich und wichtig, im Gegensatz zu den Emails von 1987, bei denen ich handwerklich letzte aber auch differenzierteste Einfachheit anstrebte. Nicht nur die glasigen, glänzenden Farbstellen zählen da, sondern ebenso die matten, kaum wahrnehmbaren Stellen. Brandflächen, wo sich erstarrtes Feuer

Material als Medium

widerspiegelt. Äquivalent zur Asche. Dennoch bleiben diese Brandelemente Farbe. Sie übernehmen aber zugleich elementar Materialwirkung, wie es bei Skulpturen die Lehmstruktur oder die Steinstruktur tut», schreibt er, und «Es ist am Künstler, eher Ahnungen festzuhalten als zu analysieren. Räume freizuhalten, sie nicht zu zerreden». Das stetige Bemühen von Martin Frommelt, sich immer wieder mittels neuer Materialien auszudrücken, ist lobenswert, seine Emailarbeiten zerfliessen allerdings, diese Wirkung hebt auch die Anordnung der Vierecke nicht auf.

VB 15.6.88, S. 5
„Zeitgenössisches
Kunstschaffen aus
Liechtenstein“ im
St. Galler Regierungs-
gebäude